

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 22-23 (1954-1955)
Heft: 8

Artikel: Betondächer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

AUGUST 1954

JAHRGANG 22

NUMMER 8

Betondächer

Die Entwicklung der Betonüberdachung. Bahnhofneubau als Anwendungsbeispiel. Einige Formen von Betonschalendächern über grösseren Grundflächen.

Abb. 1–5: Neubau eines Bahnhofes

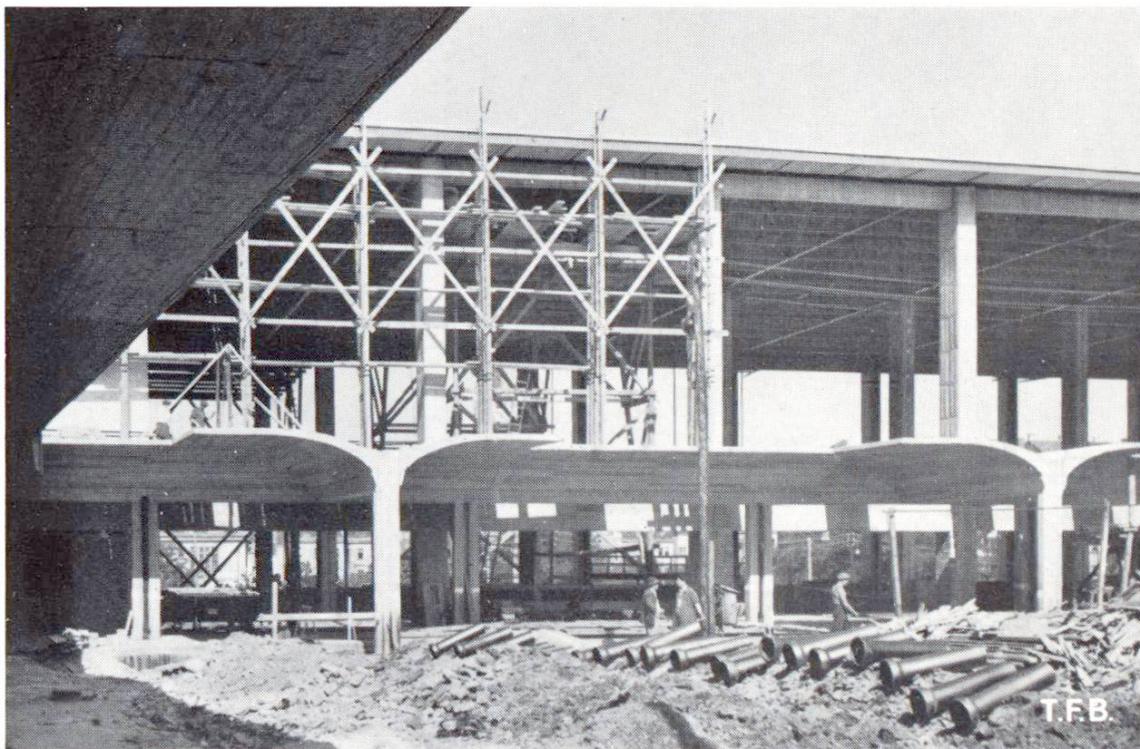


Abb. 1 Haupthalle auf Betonstützen. Links Gerüst zum Einbau der Verglasung. Vordächer und Überdachung der Bahnsteige (im Profil sichtbar) in dünnen Eisenbetonflächen

2 Die Überdachung mit Eisenbetonflächen ist ein neueres Anwendungsgebiet des Betons. Zwar hat man längst kleinere Vordächer über Eingängen etc. in Beton ausgeführt, und da und dort wurden grössere Gebäude mit Betongewölben überdeckt, aber die breite Entwicklung der Bauweise setzte eigentlich erst mit der Verknappung einzelner Baustoffe während des 2. Weltkrieges ein. In der Schweiz werden die vielseitigen Möglichkeiten, welche diese Bauweise bietet, noch nicht in dem Masse ausgeschöpft, wie dies z. B. in England geschieht, das allerdings immer unter einem gewissen Holz-mangel litt. Immerhin findet man auch bei uns die Betonüberdachung immer häufiger. Sie erweist sich als besonders geeignet und preislich günstig, wenn damit möglichst grosse Flächen geschützt werden sollen, wobei dasselbe Schalungsmaterial mehrmals zur Anwendung gelangen kann. Die Qualität des schweizerischen



Abb. 2 Schalung einer seitlichen Perron-Überdachung. Dahinter Verwaltungsgebäude in massiver Betonskelett-Bauweise

3 Cementes erlaubt auch die Ausführung von kühnen Konstruktionen und verhältnismässig dünnen Betonschalen (z. B. Cementshalle an der Landesausstellung Zürich 1939).

Die konstruktiven Formen, die Anwendungen und Verfahren der Betonüberdachung werden immer mehr verfeinert und ausgebaut und führen schon zu erstaunlichen Leistungen. Die Bauweise ist in voller Entwicklung begriffen. Durch Kombination mit vorgespanntem Beton werden neue Formen hervorgebracht. Überdachungen mit Beton, namentlich in Form von dünnen Schalen, stellen in mancher Beziehung viele neuartige technische und handwerkliche Anforderungen. Es kann deshalb hier, im allgemeinen Rahmen, nicht auf Einzelheiten eingetreten werden. Die nachfolgenden Abbildungen sollen lediglich einige anregende Beispiele vermitteln (vgl. CB 1945/20).

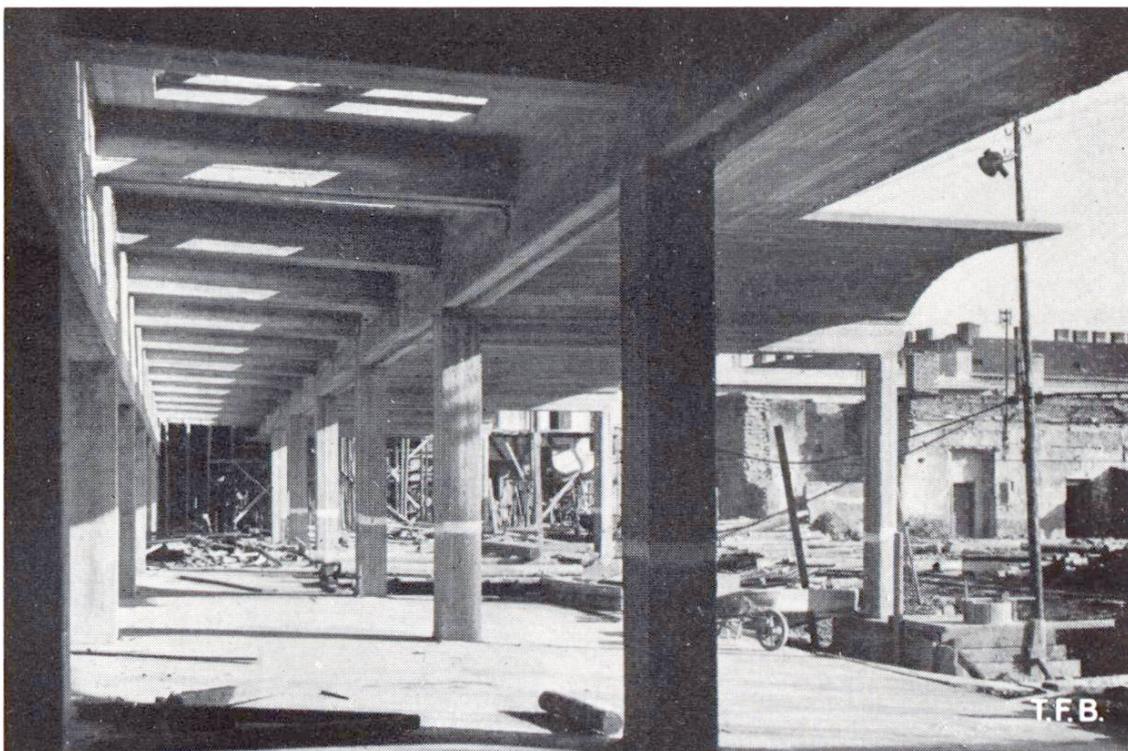


Abb. 3 Betonkonstruktion der Verbindungshalle

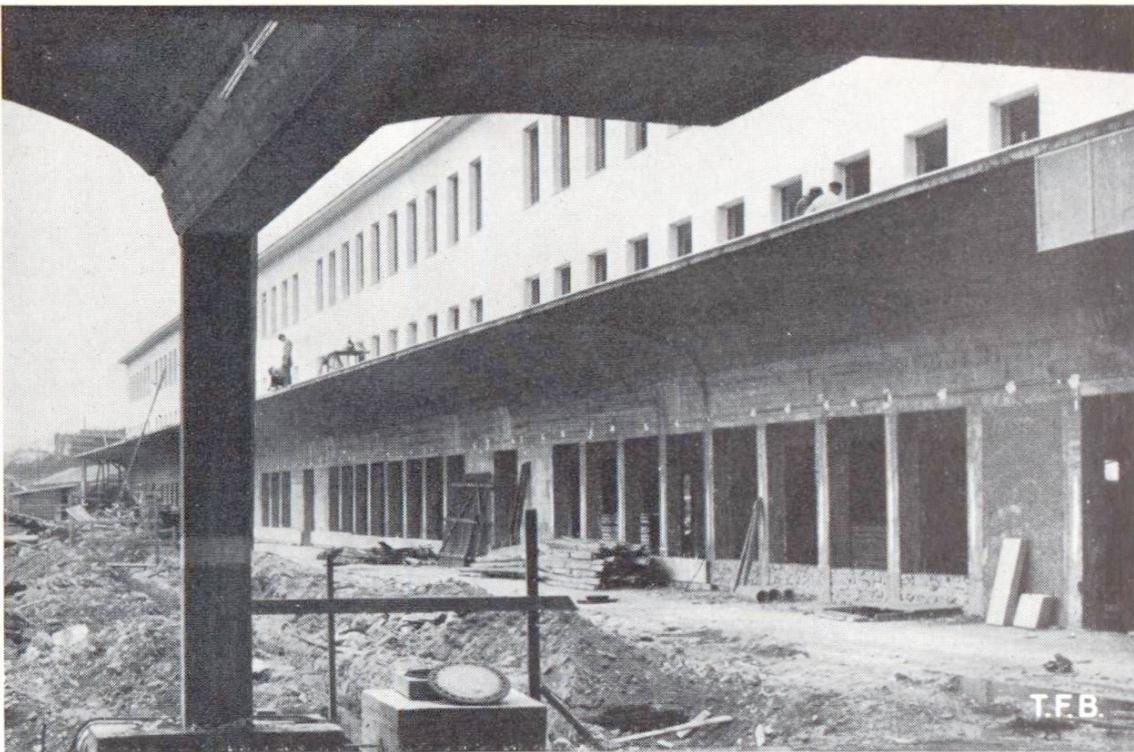


Abb. 4 Bahnsteig-Vordach entlang dem Restaurations- und Bürogebäude. Das fertige Dach wird mit einer Randabdeckung aus Blech und mit einer Asphalt-Dichtungsschicht versehen

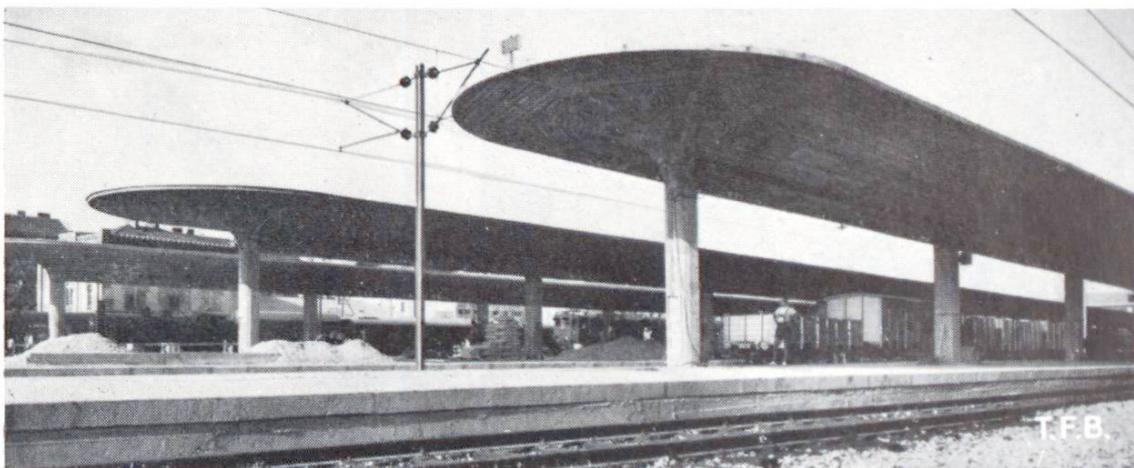


Abb. 5 Blick auf das vordere Ende der Perronanlagen. Für die Installationen sind Aussparungen im Beton vorhanden

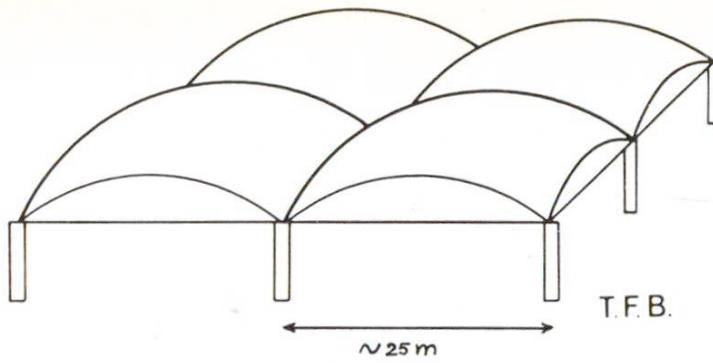


Abb. 6 Böhmisches Kappen über einem Fabrikationsraum (Concrete Quaterly, 14, 11, (1952))

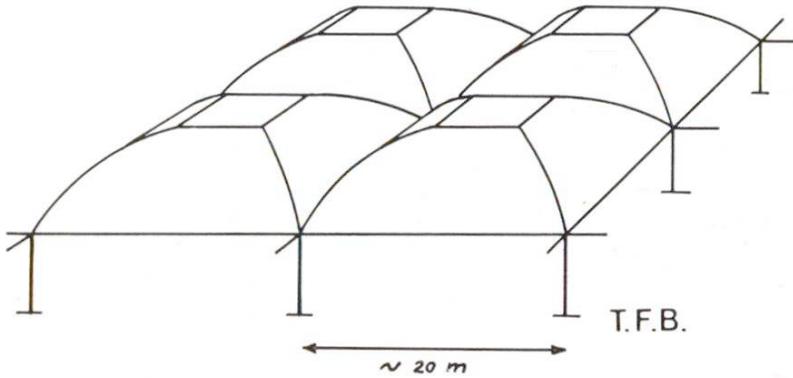


Abb. 7 Lagerhaus in Form aneinandergereihter Spiegelgewölbe

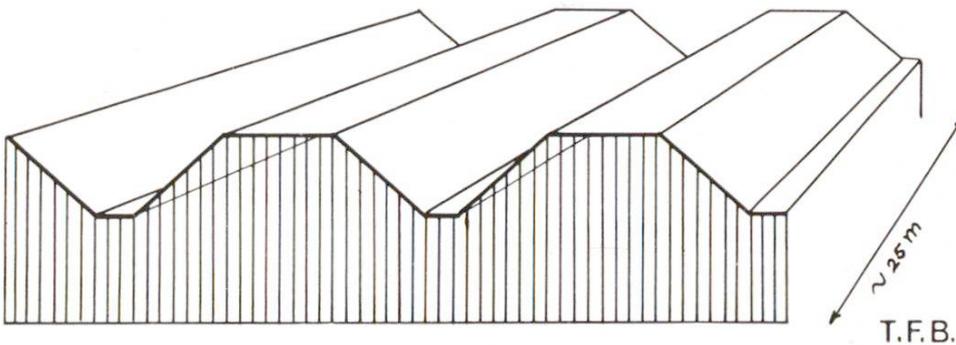


Abb. 8 Überdachung mit Betonschale in prismatischer Form ohne Säulen und besondere Verstärkungsrippen. (Concrete and Constructional Engineering, 47, 11, (1952))

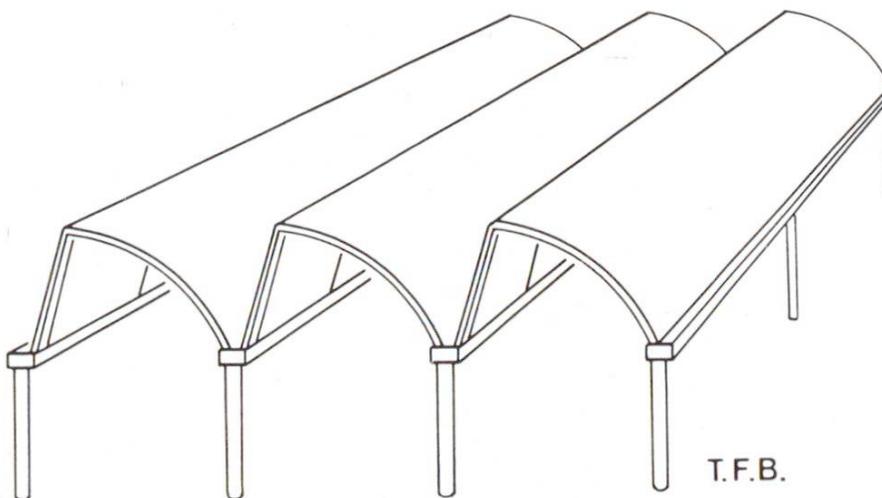


Abb. 9 Nordlicht-Bedachung mit 6 cm dicken, zylindrischen Eisenbetonschalen. In neueren Konstruktionen sind die unteren Ränder der Schalen auch verdickt und vorgespannt

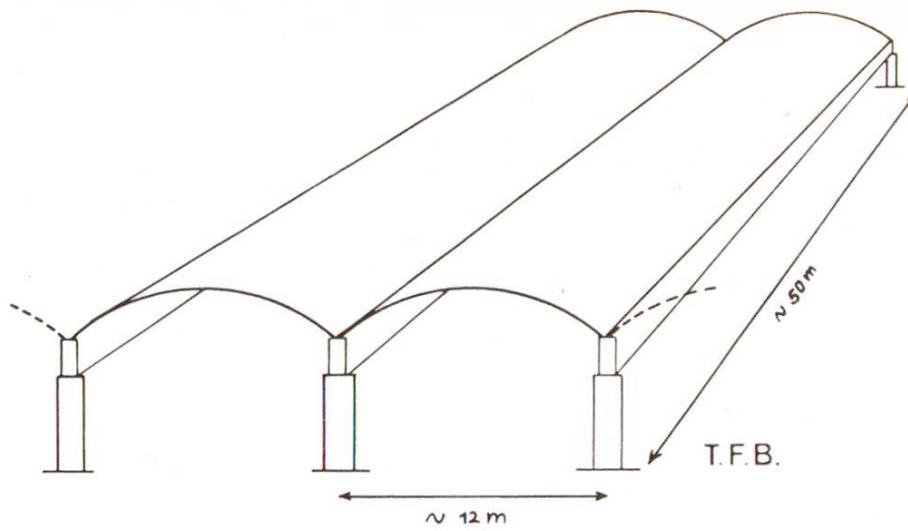


Abb. 10 Tonnengewölbe auf vorgespannten Balken (Bus-Garage). (Concrete and Constructional Engineering, 47, 8, (1952))

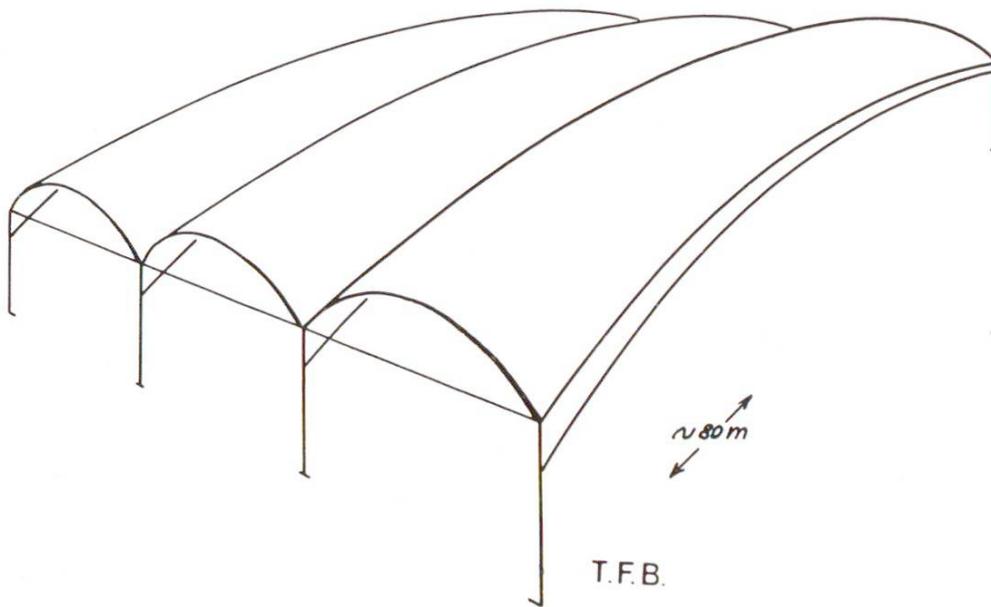


Abb. 11 Gekrümmtes Tonnengewölbe auf gebogenen Tragrippen. (Concrete Quarterly, 20, 10, (1953))

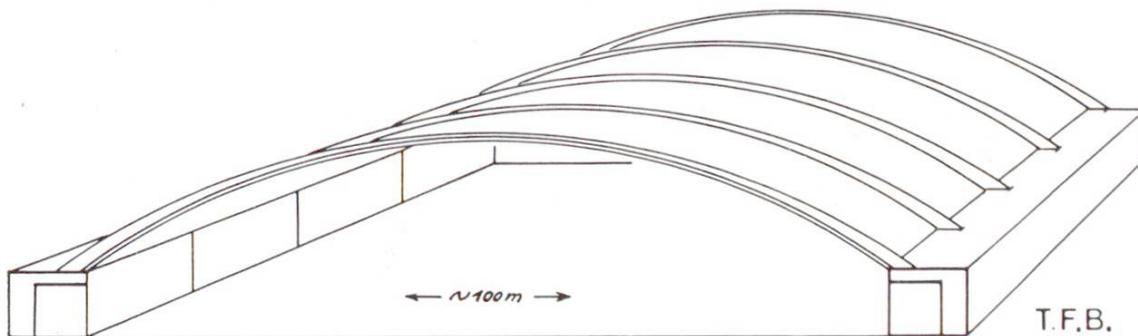


Abb. 12 Flugzeughalle, ausgeführt als Tonnengewölbe mit Versteifungsrippen. (Hoch- und Tiefbau, 51, 369, (1952))